



Neue Freizeitmöglichkeiten auf der Halde Lohberg am neuen Kreativ.Quartier in Dinslaken;
Grafik: tlu landschapsarchitecten

idr-Schwerpunktthema Kreativwirtschaft in der Metropole Ruhr

von Barbara Underberg

April 2009

Inhalt:

1. Überblick
2. Heiße Vorbereitungsphase für die Kulturhauptstadt – Das passiert 2009
3. 2010lab.com - Digitale Kreativstadt Ruhr
4. Kreativ.Quartier Dortmunder U
5. Kreativ.Quartier Dinslaken-Lohberg
6. Kreativ.Quartier Unna-Massen
7. Weltkulturerbe Zollverein
8. Drei Fragen – drei Antworten:
Interview mit Marc Röbbecke, Heimatdesign Dortmund
9. Förderung durch NRW.Bank
10. Servicemeldung mit Internet-Adressen
für weitere Informationen

1. Überblick

Die Kreativwirtschaft im Ruhrgebiet entwickelt sich weiter positiv. Sie zu befördern gehört zu den Kernzielen der Kulturhauptstadt 2010. Bereits im Vorfeld des eigentlichen Kulturhauptstadtjahres gibt es zahlreiche Aktivitäten und Projekte, über die es sich zu berichten lohnt. Doch zunächst:

Was ist eigentlich „Kreativwirtschaft“?

Der Begriff wird häufig mit der Kulturwirtschaft in einem Atemzug genannt. Unter Kultur- und Kreativwirtschaft werden die Unternehmen statistisch erfasst, die überwiegend erwerbswirtschaftlich orientiert sind und sich mit der Schaffung, Produktion, Verteilung und/oder medialen Verbreitung von kulturellen oder kreativen Gütern und Dienstleistungen befassen.

Es handelt sich dabei um elf Teilmärkte: Musikwirtschaft, Buchmarkt, Kunstmarkt, Filmwirtschaft, Rundfunkwirtschaft, Markt für darstellende Künste, Designwirtschaft, Architekturmarkt, Pressemarkt, Werbemarkt sowie Software/Games-Industrie.

Der verbindende Kern jeder kultur- und kreativwirtschaftlichen Aktivität ist der sogenannte schöpferische Akt. Damit sind alle künstlerischen, literarischen, kulturellen, musischen, architektonischen oder kreativen Inhalte, Werke, Produkte, Produktionen oder Dienstleistungen gemeint, die als wirtschaftlich relevanter Ausgangskern den elf Teilmärkten zugrunde liegen.

Die deutsche Abgrenzung ist sowohl mit der europäischen Abgrenzung der EU-Kommission als auch mit dem weltweiten Referenzmodell, dem britischen Creative Industries Konzept kompatibel.

Umsätze, Unternehmen und Arbeitsplätze

2007 hat die Kultur- und Kreativwirtschaft in Deutschland einen Umsatz von 128 Milliarden Euro erzielt. 227.000 Unternehmen und eine Million Erwerbstätige sind in diesem Bereich tätig. Die Unternehmensstruktur ist durch einen hohen Anteil an Mikro- und Kleinstunternehmen geprägt. Im Ruhrgebiet gab es 2008 insgesamt 23.141 Unternehmen der Kultur- und Kreativwirtschaft, damit haben sie gegenüber 2005 um 14,5 Prozent zugelegt. Mehr als 53 Prozent der Unternehmen gehören zur Sparte Werbung. Bei diesen Zahlen handelt es sich um eine Erhebung der Ruhr-IHKs, d. h. eigentlich sind die Zahlen noch höher, da in den IHK-Statistiken Freiberufler und handwerklich orientierte Firmen nicht erfasst werden.

Pressekontakt: Industrie- und Handelskammer zu Dortmund, Pressestelle, Georg Schulte, Telefon: 0231/5417-258, g.schulte@dortmund.ihk.de; Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie, Pressestelle, Telefon: 030/18615-6121 oder -6131, E-Mail: buero-L2@bmwi.bund.de

Kontakt

Martina Kötters
Regionalverband Ruhr
Informationsdienst Ruhr - Redaktion
E-Mail: koetters@rvr-online.de
Telefon: +49 (0)201.2069-374

2. Heiße Vorbereitungsphase für die Kulturhauptstadt - Das passiert 2009

Die RUHR.2010 GmbH in Essen ist in der heißen Vorbereitungsphase für das Kulturhauptstadtjahr. Bereits 2009 gibt es im Bereich Kreativwirtschaft einige Veranstaltungen und Events, die einstimmen auf die Kulturhauptstadt.

Frisch aus der Taufe gehoben: 1. Jahrestagung Kreativwirtschaft

Am 3. Juni lädt die RUHR.2010 GmbH zur ersten Jahrestagung der Kreativwirtschaft in der Metropole Ruhr. Im Duisburger Pumpenwerk werden zwei neue Gutachten vorgestellt: ein europäisches Gutachten zu „Kreativität und Innovation“ und eins der Bundesregierung zur Kreativwirtschaft in Deutschland. Es wird diskutiert, was die europäischen und nationalen Ergebnisse für das Ruhrgebiet bedeuten. Erwartet werden etwa hundert Teilnehmer.

Eingeladen sind die Vertreter der Branchenkommissionen, der Roundtables zu den Kreativ.Quartieren, die Wirtschaftsförderer, Kulturdezernenten und Kulturhauptstadtbeauftragten der Ruhrgebietsstädte. Als Referenten sind u. a. Omar Akbar, ehemaliger Leiter der Stiftung Bauhaus Dessau, und Philippe Kern, der die europäische Studie durchgeführt hat, dabei.

Neu in der Metropole Ruhr: Internet-Musiksender mit Tonstudio in Bochum

Der Internet-Musiksender Byte FM aus Hamburg eröffnet im Mai 2009 ein Tonstudio in Bochum. Hierdurch wird für die Musikszene im Ruhrgebiet eine leicht zugängliche nationale Plattform geschaffen. Bands können dort spielen und sind „live on air“. Die Möglichkeit Interviews zu geben, sorgt zusätzlich für Verbreitung und Bekanntheit der eigenen Band und Musik.

Noch mehr Projekte

Im Herbst 2009 startet die europäische Kommunikation für die Kreativ.Quartiere mit einer eigenen Veranstaltung. Bereits im Juli wird das 2010lab, die Internetplattform für Kreative im Ruhrgebiet, die im Mai online geht, mit einem Event der breiten Öffentlichkeit präsentiert.

Pressekontakt: Ruhr.2010 GmbH, Pressestelle, Marc Oliver Hänig, Telefon: 0201/888 2099, E-Mail: marc.oliver.haenig@ruhr2010.de

3. 2010lab.com - Digitale Kreativstadt Ruhr

2010lab ist eine neue Internetplattform, auf der sich Künstler und Kulturschaffende untereinander austauschen und einer europäischen Öffentlichkeit darstellen können. Im Juni 2009 geht die Diskussions- und Marketing-Plattform online. Es handelt sich um ein branchenübergreifendes, multimediales und zweisprachiges (deutsch/englisch) Projekt anlässlich des Europäischen Kulturhauptstadt-Jahres 2010.

Kontakt

Martina Kötters
Regionalverband Ruhr
Informationsdienst Ruhr - Redaktion
E-Mail: koetters@rvr-online.de
Telefon: +49 (0)201.2069-374

Digitale Startbahn für den europäischen Markt

2010lab richtet sich an alle Akteure der Kreativwirtschaft, an Einzelunternehmer, Gründer und große Firmen aus allen Branchen: von Film und Musik, Games und Software über Architektur und Werbung bis zur bildenden und darstellenden Kunst.

Die Plattform ist der erste europäische Gesprächsraum für die Kreativwirtschaft und will einen Impuls Richtung Wissensgesellschaft geben, da noch immer bei Wirtschaftsförderung zu oft an Straßenbau gedacht wird.

Für viele Kreative ist der Zugang zu Neukunden schwierig. Sie haben zwar ein interessantes Produkt, erreichen aufgrund fehlender Distributionswege jedoch häufig nur ihr unmittelbares Umfeld. Die Plattform 2010lab soll daher den Weg in den europäischen Markt ebnen.

Was passiert im 2010lab?

Die Kulturschaffenden können Videos, Audios und Texte einstellen, es gibt Blogs und Podcasts. Im nächsten Jahr wird die Plattform zusätzlich die Möglichkeit von Web-Visitenkarten bieten, jedes Community-Mitglied kann sich und seine Firma dann online präsentieren.

2010lab berichtet auch mit eigenen Produktionen und prominenten Autoren über Kreativwirtschaft. Darüber hinaus wird es Online-Partnerschaften mit europäischen Plattformen wie dem Centre Pompidou in Paris und „Fact“ (Foundation for Art and Creative Technology) in Liverpool geben.

Im Juni startet die Plattform per Newsletter mit einer Einladung zum Mitmachen an 18.000 Kreative aus dem Ruhrgebiet und ganz Europa. Über Monate hinweg wurde eine große Datenbank mit Kultur- und Kreativunternehmern aufgebaut. Diese werden nun eingeladen, sich an Ausschreibungen, Wettbewerben, Seminaren, Schulprojekten oder Stammtischen zu beteiligen. Die Plattform soll durch die Beteiligung der Kulturschaffenden wachsen und sich weiterentwickeln.

Pressekontakt: Ruhr.2010 GmbH, Pressestelle, Marc Oliver Hänig, Telefon: 0201/888 2099, E-Mail: marc.oliver.haenig@ruhr2010.de

4. Kreativ.Quartier Dortmunder U

Das siebenstöckige ehemalige Gär- und Lagerhaus der Union-Brauerei bildet das Zentrum von Kultur und Kreativwirtschaft in Dortmund. Auf 80.000 qm entsteht im Umfeld des „U“ das bundesweit erste Zentrum für kreative Industrien mit dem Schwerpunkt Musik und Medien. Das Areal soll Synergien beim Aufeinandertreffen von Kunst, Kultur, Ökonomie und Bildung freisetzen und international Interesse wecken an der Kreativwirtschaft in der Metropole Ruhr.

Kontakt

Martina Kötters
Regionalverband Ruhr
Informationsdienst Ruhr - Redaktion
E-Mail: koetters@rvr-online.de
Telefon: +49 (0)201.2069-374

Im „U“ selbst werden vor allem öffentliche Einrichtungen einen neuen Platz finden. Darüber hinaus bespielt der überregional renommierte Hartware MedienKunstVerein Dortmund (HMKV) eine Etage, und das Freizeitzentrum West (FZW) wird hier Einzug halten. Viele weitere Kulturschaffende lassen sich in den umliegenden Straßen nieder. Um das „U“ herum werden mit der Kultur viele neue Arbeitsplätze entstehen.

Überdies profitieren rund 10.000 Bewohner des Quartiers Rheinische Straße von der Aufwertung des Viertels. Zum Projekt Dortmunder U, organisiert als public private partnership, gehört ein Roundtable, an dem der Wirtschafts- und der Kulturdezernent gemeinsam mit privaten Investoren sitzen. Insgesamt übersteigen die privaten Investitionen die öffentlichen deutlich.

Im Kulturhauptstadtjahr 2010 wird das Dortmunder U mit mehreren Ausstellungen eröffnet. Das Museum am Ostwall schließt Ende Juni 2009 und wird im Mai 2010 im Dortmunder U wiedereröffnet. Mit der großen Sonderschau "The Art of Participation. 1950 to Now" und der Präsentation seiner Sammlung zeitgenössischer Kunst startet das Museum am Ostwall in eine neue Ära. Im August 2010 findet das Medienkunst-Festival ISEA - erstmals überhaupt in Deutschland - im Ruhrgebiet statt, u. a. im „U“.

Pressekontakt: Stadt Dortmund, Team Rheinische Straße, Susanne Linnebach, Telefon: 0231/50-264 16, E-Mail: slinnebach@stadtdo.de; Stadt Dortmund, Wirtschaftsförderung/dortmund-project, Koordination Kreativwirtschaft, Sylvia Tiews, Telefon: 0231/50 292 13, E-Mail: sylvia.tiews@dortmund-project.de; Ruhr.2010 GmbH, Pressestelle, Marc Oliver Hänig, Telefon: 0201/888 2099, E-Mail: marc.oliver.haenig@ruhr2010.de

5. Kreativ.Quartier Dinslaken-Lohberg

Im Dezember 2008 gründeten die Stadt Dinslaken und die RAG Montan Immobilien die Projektgemeinschaft Lohberg mit dem Ziel, aus der im Dezember 2005 stillgelegten Zeche Lohberg 1/2 ein lebendiges, urbanes Stadtquartier mit einem gewerblichen Bereich zur Ansiedlung von Unternehmen zu schaffen. Dinslaken mit dem Standort Lohberg wird entwickelt als kreativer Impulsgeber und Kreativzentrum des Niederrheins.

Das Areal hat viel Potenzial, es liegt direkt gegenüber der historischen Gartenstadt Lohberg, mit viel Grün rund herum und elf denkmalgeschützten Industriegebäuden. Mit den angrenzenden Halden hat es eine Gesamtgröße von 310 Hektar.

Organisiert von der Dinslakener Wirtschaftsförderung und der RAG gibt es einen regelmäßigen Arbeitskreis zur Entwicklung des Kreativ.Quartiers Lohberg. Mehrere Mieter für das Lohnhaus auf der Industriebrache sind bereits gefunden.

Alleinstellungsmerkmal: dezentral und kreativ

Zurzeit wird das Alleinstellungsmerkmal für das Kreativ.Quartier erarbeitet: Wofür steht Dinslaken-Lohberg? Welche Entwicklungsstrategie kann hier verfolgt werden? Zu diesen Fragen wird die RUHR.2010 GmbH gemeinsam mit der städtischen Wirtschaftsförderung und der RAG einen Workshop durchführen, um einen offenen Prozess anzustoßen.

Lohberg ist eines der spannendsten Kreativ.Quartiere im Ruhrgebiet. Üblicherweise werden kreative Quartiere als urbane Räume verstanden, in einer größeren Stadt, zentral gelegen. Diese Erwartung erfüllt der Standort Dinslaken-Lohberg nicht, da er peripher liegt. Am Beispiel Lohberg will die Kulturhauptstadt zeigen, wie ein dezentrales Kreativ.Quartier erfolgreich gestaltet werden kann.

Pressekontakt: Stadt Dinslaken, Wirtschaftsförderung Dinamit GmbH, Silke Pollack, Telefon: 02064/60 53 03, E-Mail: pollack@din-amit.de; RAG Montan Immobilien GmbH, Telefon: 0201/378-0, info@rag-montan-immobilien.de; Ruhr.2010 GmbH, Pressestelle, Marc Oliver Hänig, Telefon: 0201/888 2099, E-Mail: marc.oliver.haenig@ruhr2010.de

6. Kreativ.Quartier Unna-Massen

Das Kompetenzzentrum für Integration Unna-Massen war und ist die zentrale Anlaufstelle für Aussiedler, Zuwanderer und ausländische Flüchtlinge in NRW. Bis zum Jahr 2010 werden rund vierzig Gebäude leer stehen, darunter eine Schule und viele Werkstätten. So entsteht Wohn- und Arbeitsraum für 300 Personen.

Vorbild Villa Massimo in Rom

Hier wird ein Architektur, Musik, Kunst, Licht und Kreativität verbindendes, ganzheitliches Zukunftsmodell entwickelt, genannt in Anlehnung an die römische Auslandsakademie Villa Massimo, die auch Partner des Projekts ist: Unna Massimo.

Vor anderthalb Jahren wurde mit der Entwicklung des Kreativ.Quartiers Unna-Massen begonnen. Als Alleinstellungsmerkmal wurde die „Temporäre Kreativakademie“ inklusive Künstler-Hotel herausgearbeitet, also ein kreatives Arbeits- und Wohnquartier auf Zeit.

Anfang dieses Jahres war der künstlerische Leiter der Villa Massimo aus Rom zu Gast. Mit ihm wird zurzeit ein Konzept zur künstlerischen Bespielung des Geländes entwickelt, das noch vor der Sommerpause 2009 fertig wird. Parallel dazu werden zwei bis drei Häuser bis zum Sommer hergerichtet, um Residenz-, Atelier- und Wohnplätze noch in diesem Jahr anbieten zu können.

Außerdem wird gerade eine Kooperation mit der creative factory in Rotterdam geschlossen mit dem Ziel, ausländische Kreative aus ganz

Europa zu gewinnen, die auf Unna Massimo wohnen und arbeiten. Die creative factory soll dabei wie eine Botschafterin funktionieren. Voraussichtlich nach der Sommerpause werden die ersten Kulturschaffenden einziehen.

Interessenten und Perspektiven

Es gibt eine ganze Reihe von Firmen, die Interesse haben, auf Unna Massimo temporär zu arbeiten. So haben bereits die Marketingabteilung eines Autokonzerns, die Entwicklungsabteilungen verschiedener Softwarefirmen und die Strategieabteilungen von Unternehmensberatungen angefragt. Die Gesellschaft für Kreativität möchte bereits im Juni dieses Jahres in Unna-Massen tagen.

Das Gelände von Unna Massimo ist im Besitz des Bundes und der Bezirksregierung und wird der Kulturhauptstadt bis Ende 2010 zur Verfügung gestellt. Unna Massimo ist ein Experiment, eine peripher gelegene temporäre Kreativakademie zu etablieren. Die Stadt Unna entwickelt in Ergänzung hierzu ein Hochschulkonzept zur Licht- und Kreativwirtschaft. Was 2011 mit dem Gelände passiert, ist noch offen.

Pressekontakt: Ruhr.2010 GmbH, Pressestelle, Marc Oliver Hänig, Telefon: 0201/888 2099, E-Mail: marc.oliver.haenig@ruhr2010.de

7. Weltkulturerbe Zollverein

Die Zeche Zollverein wurde 1986 stillgelegt, die Kokerei 1993. In den Umbau des hundert Hektar großen Areals im Essener Norden zu einem internationalen Zentrum für Kunst und Design wurden seitdem - allein von der Entwicklungsgesellschaft Zollverein - 165 Millionen Euro investiert. Seit 1999 gehört Zollverein zum Weltkulturerbe der UNESCO.

Die umliegenden Essener Stadtteile Katernberg und Stoppenberg verändern nach und nach ihr Gesicht, und der Umbau ist noch längst nicht abgeschlossen. Erst gut die Hälfte der insgesamt 153 Zollverein-Gebäude wurde bisher saniert. Die sanierten Bestandsgebäude sind voll ausgebucht, die Nachfrage ist groß. Zurzeit wird auf Zollverein 1/2/8, in der sogenannten Designstadt, neu gebaut.

Ruhr Museum und Zollverein School

Nach dem Masterplan des niederländischen Architekten Rem Koolhaas ist ein gewerblich genutzter Ring um den sanierten Kern Zollvereins geplant. Zur neuen Nutzung gehört u. a. das neue Ruhr Museum, das in der ehemaligen Kohlenwäsche entsteht und schrittweise bis zum Kulturhauptstadt-Jahr 2010 eröffnet wird. Ende März wurde der Grundstein für den Neubau des Depot- und Verwaltungsgebäudes des Ruhr Museums in direkter Nachbarschaft der Kohlenwäsche gelegt. Die Fertigstellung des Neubaus ist für Ende 2009 geplant.

Kontakt

Martina Kötters
Regionalverband Ruhr
Informationsdienst Ruhr - Redaktion
E-Mail: koetters@rvr-online.de
Telefon: +49 (0)201.2069-374

Der Kubus, das Gebäude der Zollverein School, wird künftig vom Fachbereich Design der Folkwang Hochschule genutzt. Zusätzlich wird auf dem Gelände von Zollverein 1/2/8 ein Hochschul-Neubau errichtet. Wenn der Betrieb startet, werden 600 Studierende und Lehrende Zollverein mit Leben füllen. Dies wird ausstrahlen auf das Umfeld des Weltkulturerbes, da die Studierenden zum Beispiel Wohnraum und Nahversorgungsmöglichkeiten nachfragen werden.

Laufende Sanierungen

Saniert wird zurzeit die Halle 8 direkt im Zentrum von Schacht XII. Wenn sie fertig ist, wird sie zu den Highlights auf dem Zollverein-Areal gehören. Es gibt bereits mehrere Mietinteressenten, voraussichtlich 2010 wird die Halle bezogen.

Großflächig saniert die RAG Montan Immobilien zurzeit das Gelände der Kokerei Zollverein. Die Essener Werbeagentur Kalle Krause wird dort noch in diesem Sommer mit ihrer künstlerischen Werkstatt ein Gebäude beziehen. Die Eröffnungsfeier zur Kulturhauptstadt findet im Januar 2010 ebenfalls auf der Kokerei Zollverein statt.

Pressekontakt: Stiftung Zollverein, Pressestelle, Rolf Kuhlmann, Telefon: 0201/8543-123, E-Mail: presse@zollverein.de

8. Drei Fragen – drei Antworten: Interview mit Marc Röbbecke, Heimatdesign Dortmund

Was ist Heimatdesign?

Heimatdesign ist ein Büro, das Veranstaltungen wie Messen und Ausstellungen macht und auch ein Magazin für junge Kreative aus dem Designbereich herausbringt. Damit wollen wir die bisher relativ kleine Displayfläche für die Designer vergrößern. Wir versuchen, die Aufenthaltsqualität der Kreativen im Ruhrgebiet zu erhöhen.

Neben den Veranstaltungen wurde 2008 auch ein Shop eingerichtet, in dem wir Designprodukte aus dem Ruhrgebiet vorstellen.

Heimatdesign wird in Dortmund gut von der Stadt unterstützt, so stellen wir zum Beispiel pro Monat zwei Kreative aus dem Designbereich aus und kooperieren mit vielen anderen Institutionen.

Was ist das Besondere an der Kreativwirtschaft, vor allem am Design im Ruhrgebiet?

Das Ruhrgebiet hat ein großes Potenzial und gute Ausbildungsplätze. Die Folkwang Hochschule in Essen und die Fachhochschule in Dortmund bilden zum Beispiel sehr gute Kommunikationsdesigner aus. Die Dichte ist allerdings nicht sehr groß, was sich aber in den nächsten Jahren mit Sicherheit verändern wird. Wenn die kreativen Ausbildungsplätze an andere kreative Flächen angeschlossen werden, kann das die Attraktivität des Standortes stark erhöhen.

Was macht Kreative erfolgreich?

Es kommt immer darauf an, wo die Reise nach dem Studium hingehen soll, in die abhängige oder selbstständige Beschäftigung. Für beide Bereiche gilt es, gute Voraussetzungen durch Praktika und Auslotung der eigenen Fähigkeiten zu schaffen. Viele Kreative schließen sich nach dem Studium zu kleinen Büroteams zusammen. So etwas finde ich enorm wichtig, um unterschiedliche Kompetenzen aufzuteilen.

Pressekontakt: Heimatdesign e. V., Marc Röbbbecke, Telefon: 0231/9500 328, E-Mail: m.roebbecke@heimatdesign.de

9. Förderung durch NRW.Bank

Die NRW.Bank hat einen Eigenkapitalfonds für die Kreativwirtschaft aufgelegt, den NRW.Bank.Kreativwirtschaftsfonds. Volumen des Fonds sind 30 Millionen Euro. Zielgruppe sind Unternehmen aus den kreativen Branchen wie z. B. Film und Fernsehen, Musik, Werbung, Software, Games, Design, Kunst und Events. Im Vorfeld ließ die NRW.Bank eine Studie zum Thema Kreativwirtschaft erstellen, die das große Potenzial für Wachstum und Beschäftigung in diesen Branchen belegt.

Die NRW.Bank ist die Förderbank für das Land Nordrhein-Westfalen. Für Existenzgründungen und den Mittelstand in Nordrhein-Westfalen setzt sie Produkte der öffentlichen Förderung sowie der Eigenkapitalfinanzierung passgenau ein, um die Finanzierungssituation dieser Zielgruppe bedarfsgerecht zu verbessern.

Der NRW.Bank.Kreativwirtschaftsfonds stellt sowohl jungen als auch etablierten Unternehmen der Kreativwirtschaft gemeinsam mit Co-Investoren Eigenkapital in Form von direkten Beteiligungen (bis zu 49 Prozent) und eigenkapitalnahen Finanzierungsformen wie Stillen Beteiligungen oder Genussrechten (sogenanntes „Mezzanine-Kapital“) zur Verfügung.

Mit dem Fonds sind grundsätzlich Unternehmen der Kreativwirtschaft mit Sitz in Nordrhein-Westfalen angesprochen. Die Mittel dienen der Finanzierung von Investitionen, Akquisitionen oder Kooperationen. Voraussetzung ist ein insgesamt schlüssiges Unternehmenskonzept, ein überzeugendes Team, ein belegbares Alleinstellungsmerkmal sowie ausreichende Wachstumsperspektiven.

Pressekontakt: NRW.Bank, Presseabteilung, Dr. Klaus Bielstein, Telefon: 0211/91741-1846, klaus.bielstein@nrwbank.de

10. Servicemeldung mit Internet-Adressen für weitere Informationen

Hier noch einige hilfreiche Links für weiterführende Informationen zum Thema:

Allgemeines, Hintergründe, Definitionen und Zahlen zur Kreativwirtschaft

www.kreativwirtschaft-deutschland.de, www.bmwi.de,
www.bmwi.de/BMWi/Navigation/Wirtschaft/Branchenfokus/kultur-kreativwirtschaft,did=246488.html, www.kreativwirtschaft.nrw.de,
http://www.ihk-nrw.de/ihks_im_ruhrgebiet.html,
www.dortmund.ihk24.de/produktmarken/starthilfe/anlagen/Gruenderreport_2008.pdf

Kreativwirtschaftsfonds der NRW.Bank

www.nrwbank.de, www.nrwbank.de/pdf/dt/Kreativwirtschaft_Studie.pdf

Kulturhauptstadt Europas 2010

www.ruhr2010.de, www.byte.fm/ruhr (ab Mai)

Kreativ.Quartier Dortmunder U

www.rheinischestrasse.dortmund.de, www.dortmund-project.de,
www.hmkv.de, www.fzw.de, <http://dev.museumamostwall.dortmund.de>

Kreativ.Quartier Dinslaken-Lohberg

www.din-amit.de, www.rag-montan-immobilien.de, www.forum-lohberg.de

Kreativ.Quartier Unna-Massen

www.ruhr2010.de/programm/projekte/quartiere/unna-massen.html,
www.villamassimo.de, www.creativefactory.nl

Kontakt

Martina Kötters
Regionalverband Ruhr
Informationsdienst Ruhr - Redaktion
E-Mail: koetters@rvr-online.de
Telefon: +49 (0)201.2069-374

Weltkulturerbe Zollverein

www.zollverein.de, www.rag-montan-immobilien.de

2010lab.com - Digitale Kreativstadt Ruhr

<http://www.ruhr2010.de/programm/projekte/kreativwerkstaetten/2010labcom.html>, www.2010lab.com (ab Mai), www.fact.co.uk, www.centrepompidou.fr

Heimatdesign

www.heimatdesign.de

Kontakt

Martina Kötters
Regionalverband Ruhr
Informationsdienst Ruhr - Redaktion
E-Mail: koetters@rvr-online.de
Telefon: +49 (0)201.2069-374